

hier und dort wäre auch wohl eine zusätzliche Kommentierung sinnvoll und hilfreich gewesen. Doch auch ein Quellenwerk von solcher Sorgfalt und Vollständigkeit wie dieses Buch ist in mehr als einer Hinsicht eine wertvolle Bereicherung für die Theologie- und Kirchengeschichte unseres Jahrhunderts.

Die Leser unserer Zeitschrift werden mit besonderer Aufmerksamkeit von der Mitwirkung Karl Barths auf der Ersten Vollversammlung des ÖRK in Amsterdam (1948) und bei der Vorbereitung der Zweiten Vollversammlung von Evanston (1954) sowie von seinen zahlreichen Begegnungen mit ökumenischen Persönlichkeiten – nicht zuletzt dann auch mit Vertretern der römisch-katholischen Kirche – Kenntnis nehmen. Ohne im übrigen unmittelbar in der ökumenischen Bewegung engagiert gewesen zu sein, sind doch seine theologischen Gedanken auf mannigfache Weise in ihr wirksam geworden.

Kg.

Gottfried Noth, Gehorsam in Christus. Ausgewählte Zeugnisse aus Predigten, Vorträgen und schriftlichen Äußerungen des heimgegangenen Landesbischofs der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Herausgegeben vom Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Sachsens. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1975. Leinwand Mark 8,-.

Wer Gottfried Noth, den 1971 heimgegangenen Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens gekannt hat, wird ihn gerne noch einmal in der hier zusammengestellten Auswahl aus seinen Predigten, Vorträgen und schriftlichen Äußerungen zu sich sprechen lassen. Als langjähriges Mitglied im Zentralausschuß des ÖRK und in anderen ökumenischen Gremien hatte er weit über seine Landeskirche hinaus viele Freunde, denen seine tiefe Frömmigkeit, die Klarheit seines theologischen Denkens und sein ausgeprägtes

christliches Verantwortungsbewußtsein ebenso wie die menschliche Güte und Verlässlichkeit seines Wesens Hilfe und Stärkung gewesen sind. Daß nicht einfach Manuskripte dargeboten werden, sondern eine sorgfältige Aufgliederung nach 17 Sachgesichtspunkten erfolgt ist, erleichtert den Zugang zu dem, was Gottfried Noth in seinem Leben und Wirken wichtig war.

Kg.

STUDIEN- UND GEMEINDEARBEIT

Ursula und Dieter Trautwein / Heidi und Jochen Gollin, Mehr Hoffnung – mehr Einheit. Fünf Kapitel für den ökumenischen Hausgebrauch. Eine Arbeitshilfe für die Gemeindepraxis. Burckhardt-Verlag, Gelnhausen – Berlin / Christopherus-Verlag, Freiburg 1975. 502 Seiten. Ringbuch DM 36,-.

Um es gleich vorweg zu sagen: Man kann nur hoffen, daß dieses Buch in der post-Nairobi-Literaturflut nicht untergeht. Es ist nämlich alles andere als veraltet, auch wenn sein Kerngegenstand die Konferenz der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung ist, die im Herbst 1974 in Accra/Ghana stattgefunden hat. Die Art der Aufmachung ist beispielhaft. Die behandelten Themen sind auch nach Nairobi noch längst nicht erledigt.

Soweit ich weiß, ist dies der erste Konferenzbericht, der mit einer derartigen Materialfülle (418 Seiten plus Liederheft mit 34 Liedern) aufwartet und der dieses Material in der äußerst praktischen Aufmachung eines Ringbuches anbietet (man muß also in den Religionsunterricht, in die Frauenstunde, in den Pfarrkonvent usw. nicht das ganze Buch mitnehmen; man kann Einzelteile leicht zur Bearbeitung durch Schüler, Kirchenvorsteher etc. weitergeben – und was der Möglichkeiten mehr sind). Damit ist schon angedeutet, daß es sich bei diesem

Buch um Arbeitsmaterial handelt, das aktuelle ökumenische Themen praktisch für alle Gruppen einer Gemeinde erschließt. Nicht umsonst handelt es sich bei den Autoren um Leute der Praxis: Heidi und Jochen Gollin arbeiten als Pfarrerehepaar in der St. Johannis-Gemeinde in Frankfurt, Ursula Trautwein versieht etliche Aufgaben in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej) und in der ökumenischen Frauenarbeit in Frankfurt und ihr Mann, Dr. Dieter Trautwein, ist Propst in Frankfurt und seit Jahren vor allem als Fachmann für Gottesdienste und andere Feiern, als Liederdichter und Komponist sowie als Motor ökumenischer Begegnungen ausgewiesen. Alle vier bringen ihre Erfahrungen und Interessen ein bei der Umsetzung des Konferenzmaterials in die ökumenische Arbeit vor Ort.

Darum enthält ihr Buch in vollständiger Fassung die großen Dokumente der Konferenz: „Einheit der Kirche – Einheit der Menschheit“, „Der konziliare Weg der Kirchen“, „Taufe, Eucharistie, Amt“ und die Texte, die in „Manifeste der Hoffnung“ erschienen sind – und es ist gut, daß diese Texte, die auch schon an anderen Stellen veröffentlicht wurden, hier noch einmal gebündelt vorliegen. Außerdem werden die Dokumente hier durch Interviews, durch Augenzeugenberichte aus den Krisengebieten der Erde in den gebührenden Bezugsrahmen gesetzt, der ihre Relevanz erst recht begreiflich macht. Hier werden sie kommentiert durch Bilder und Zitate vom Konferenzgeschehen, durch Stellungnahmen, durch Lieder und Gedichte. Didaktische Hinweise der Verfasser machen die Dokumente und das übrige Material erst richtig griffig und handhabbar, stets ergänzt durch Hinweise auf weitere audiovisuelle Mittel, auf Dias und Bänder von der Konferenz in Accra.

Auf diese Weise kann deutlich werden, welche immense Rolle die Gottesdienste

im Leben dieser Konferenz gespielt haben und welche Bedeutung vor allem der gottesdienstlichen Begegnung mit den Christen und Kirchen Ghanas zukam. Hier ereignete sich schon, was in Nairobi nicht unwesentlich zum Gelingen der Vollversammlung beigetragen hat: Die Herausforderung, die westliche Teilnehmer in den Gottesdiensten der nicht selten pfingstlerisch geprägten afrikanischen Kirchen erfahren. So werden die Leser – und wenn man von dem audiovisuellen Material Gebrauch macht, auch die Zuhörer und Betrachter – hineingenommen in den Prozeß der Konferenz statt nur mit deren Ergebnissen konfrontiert zu werden (ein Vorgang, der in seiner Bedeutung leider oft unterschätzt wird!).

Die wichtigste Studie über die „Rechnenschaft über die Hoffnung, die in uns ist“, die die Konferenz eine Woche lang beschäftigt hat, wird hier ausführlich und leserbezogen vorgestellt. Weil diese Studie nicht abgeschlossen ist, sondern weitergeht und weil sich noch viele daran beteiligen sollen, wollte ich an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen haben.

Hatte Ernst Lange seinerzeit mit seinem überragenden Bericht von der Sitzung der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung in Löwen übergreifende ökumenische Ideen dargestellt und Leitlinien angedeutet, die uns noch lange unseren ökumenischen Weg markieren, so übertragen Trautwein und seine Mitverfasser die ökumenischen Programme in die Wirklichkeit und in die Möglichkeiten der kirchlichen Basis. Dieses Werk sollte in keiner Mitarbeiter-Bibliothek, in keiner Pfarrbibliothek fehlen.

Otmar Schulz

Die Kirche im Gespräch der Kirchen.

Ökumenische Themen ausgewählt und eingeleitet vom Ökumenischen Institut Berlin. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1975. 268 Seiten. Leinen DM 15,-.